Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 27

Artikel: Der Falsett-Ton

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Falsett-Con.

Die Bezeichnung Falsett stammt wohl aus der altitalienischen Schule, aus der Blütezeit des polyphonen a capella Kirchengesangs (15. u. 16. Jahrhundert). Weil die Frauen zum Kirchengesang nicht beigezogen werden dursten, so war man — bevor das Kastratentum austam — gezwungen, den Part durch die Männerstimmen aussühren zu lassen, beziehungsweise zu falsettieren. Solche Chorsänger hießen Falsettisten, und es war in der Regel dieser Chor sehr stark besetz; dies um ein richtiges Stärkeverhältnis herzustellen. Das Falsettieren im alten Sinne ist das heutige Fistulieren, die Fistelstimme. Etwas nah Verwandtes bietet uns die Jodelstimme der Alpenvölker, speziell der Schweizer, Tiroler, Kärntner und Steirer.

Beutzutage verfteht man unter Falsettstimme die Mittelftimme (ebent, in Berbindung mit bem Ropfregifter). Bahrend die Bruftstimme (bei welcher die Stimmbander im vollen Umfange fcwingen) etwas Starres, Beroisches, Bathetisches an fich hat, überzeugt uns bie Mittelftimme (bei welcher nur ein Teil ber Stimmbanber in Schwingung gebracht wird) durch ihre Lieblichkeit und Sonorität. Im allgemeinen ift den Tenoren und Barptoniften anzuraten, vom Mittel- ober Falfettregister febr ausgibig Gebrauch ju machen. Der Sanger foutt fich baburch vor Ueberanftrengung und bem vorzeitigen Ruin ber Stimme. Bohl follen allfällige Rraftstellen und bie Sohepunkte ber Rompositionen aus voller Bruft ertonen; baneben moge ber Sanger bei Iprifchen Bartien fast ausschließlich die Falsettstimme anwenden. Diese verlangt aber, sofern es nicht Beranlagung ift, gute Schulung. Der Dirigent habe ein spezielles Augenmert auf diese lodere, weiche Tonbilbung und bergeffe nicht, jur Winterszeit - namentlich in den Tenbren - fpftematifche Uebungen vorzunehmen. Die Arbeit lohnt fich.

Wer über die Art und Weise der Uebungen nicht auf dem Laufenden ift, hole fich Belehrung bei:

Raabe, der Stimmbilder, Preis 80 Cts. Berlag: Siegel, Leipzig Enthält die wichtigsten Regeln, lebungen zur Verbindung der Register (Tenor und Baß gesondert) usw. Ein altes, bewährtes Buch!

Benno Pulvermacher, die Schule der Gesangsregister, Preis 8 Fr. Verlag: Rahnts Nachfolger, Leipzig. Das ganz ausgeszeichnete Werk, fast überreichlich mit Notenbeispielen ausgestattet, ist so eben erschienen. Wir kennen kein gründlicheres Werk und bietet es so-zusagen das vollständige Material zur Ausbildung der Stimme. Schade, daß dem Buche nicht auch ein Kapitel über den Gesangs-Vortrag beisgegeben ist, ditto eines über das Vibriato der menschlichen Stimme.